



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bzw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgebühren Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 87.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonabend, den 25. Juli

1914.

## Amtlicher Teil.

### Polizeiverordnung

über die Anordnung der Gemeinde-Eber für den Kreis Hünfeld.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 30. September 1867 (Ges. S. S. 1529) sowie auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Kreis Ausschusses des Kreises Hünfeld für den Kreis Hünfeld folgendes angeordnet:

§ 1. Zum Decken fremder Sauen dürfen nur solche Eber, einerlei, ob sie der Gemeinde oder Privaten gehören, verwendet werden, welche von der dazu bestimmten Rörungs-Kommission angefordert sind.

§ 2. In diese Rörungskommission werden vom Kreistag 3 Mitglieder und drei Erfahrmänner auf die Dauer von drei Jahren gewählt.

§ 3. Die Rörung findet alljährlich zweimal an den von dem Landratsamt im Einvernehmen mit der Rörungskommission zu bestimmenden Tagen und Orten statt. Sie ist unentgeltlich.

§ 4. Die Rörungskommission trifft ihre Entscheidung unter Zugrundelegung des Standes und der Bedürfnisse der Schweinezucht in den Gemeinden. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; eine Berufung dagegen findet nicht statt.

Die Anordnung erfolgt für einen bestimmt begrenzten Bezirk des Kreisgebietes.

§ 5. Die angeforderten Eber sind durch Tätowierstempel zu kennzeichnen und alljährlich bei der Frühjahrslörungsreise von der Kommission auf ihre Haltung und Pflege zu prüfen. Ein Verzeichnis nebst Angabe der Rasse und Beschreibung der angeforderten Tiere wird im Kreisblatt bekannt gegeben.

§ 6. Es dürfen nur Eber angefordert werden, welche mindestens 8 Monate alt sind und deren Abstammung möglichst durch Attest nachzuweisen ist.

§ 7. Für den Fall, daß ein nicht angeforderter Eber zum Decken fremder Sauen verwendet wird, verfällt der betreffende Eberhalter in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 8. Die Eber dürfen nicht mit der Schweineherde auf die Weide getrieben werden. Jedoch ist auf andere Weise für genügende Bewegung des Ebers im Freien Sorge zu tragen.

§ 9. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Hünfeld, den 22. Juli 1914.  
Der Landrat: v. Jerin.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser weilt noch immer in Balholmen-Balestrand; voraussichtlich wird er auch von diesem Punkte der norwegischen Küste aus die Deimreise nach Deutschland antreten. Ueber die Dispositionen des Monarchen für die Rückfahrt aus Norwegen ist noch nichts zuverlässiges bekannt; nur besagt eine Casseler Meldung, daß auf Schloß Wilhelmshöhe der Antritt des Kaisers für den 3. August entgegengesetzt werde. Am 21. August nimmt der Monarch die Truppenschau über das 18. Armeekorps auf dem Großen Sand bei Mainz ab. Hierzu wird auch König Konstantin von Griechenland in seiner Eigenschaft als Chef des deutschen Infanterie-Regiments Nr. 88, welches zu genanntem Armeekorps gehört, erscheinen.

— Eine hochfürstliche Verlobung ist zu verzeichnen. Fürst Wilhelm von Hohenzollern hat sich in Lautstetten mit Prinzessin Adelgunde, der ältesten Tochter des bayerischen Königspaars, verlobt. Der hohe Bräutigam ist 1867 geboren und folgte 1905 seinem Vater, dem Fürsten Leopold, in der Würde als Chef des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen nach. Er war mit Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien, welche 1909 starb, vermählt. Der Ehe sind zwei Söhne und eine Tochter entsprossen; letztere, Prinzessin Augusta Viktoria, vermählte sich voriges Jahr mit dem Ex-König Dom Manuel von Portugal. Prinzessin Adelgunde von Bayern ist 1870 geboren, sie steht also bereits im 44. Lebensjahre.

— Zu den in diesen Tagen aufgetauchten Gerüchten über neue Monopolpläne der Reichsregierung wird von unrichtiger Berliner Seite gemeldet, daß in den hierin zunächst maßgebenden Berliner Regierungskreisen allerdings an neue Monopolpläne gedacht werde. Es sollen sich hierunter auch Projekte eines Zigarettenmonopols und eines Elektrizitätsmonopols befinden. Aber die weitere Blätternachricht, daß das Reichschakamt bereits mit der Ausarbeitung förmlicher Gesekentwürfe in dieser Richtung beschäftigt sei, wird in der genannten Berliner Mitteilung als unzutreffend bezeichnet, mit dem Bemerkung, es dürfe höchstens von einer Prüfung solcher Pläne durch das Reichschakamt die Rede sein. Als durchaus unwahrscheinlich muß es jedoch gelten, daß etwa schon in der kommenden Winter Session des Reichstages ihm derartige neue Monopolvorlagen zugehen würden.

— Der Kampf in der Niederlausitzer Tuchindustrie dauert einstweilen ohne Aussicht auf eine baldige Beilegung fort. Die Meldung von einer beabsichtigten Vermittlung des Regierungspräsidenten von Schwerin in Frankfurt a. O. in diesem wirtschaftlichen Kampfe erweist sich als unbegründet.

— Die bayerische Abgeordnetenversammlung ist am Mittwoch nach etwa zweiwöchiger Pause nochmals zusammengetreten. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte über die Geschäftslage des Hauses, wobei die Redner der einzelnen Parteien offizielle Fraktionsarbeiten abgaben, in welchen eine Nachsession des Landtages dringend verlangt wurde. Namens der Staatsregierung verneinte jedoch Ministerpräsident Graf Hertling die Notwendigkeit einer solchen Nachsession, betonend, daß eben alle jetzt nicht zur Erledigung gelangenden größeren Gesekentwürfe der nächsten ordentlichen Tagung vorbehalten bleiben müßten. Die ministerielle Erklärung wurde von der Kammer mit großer Unruhe aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn. Das Rätselspiel betreffs des Zeitpunktes des angekündigten diplomatischen Schrittes Oesterreich-Ungarns bei dem Belgrader Kabinett in Sachen des Attentats von Sarajewo dauert fort. Bald heißt es, dieser Schritt sei in den nächsten Tagen bestimmt zu erwarten, bald heißt es wieder, er würde erst im August erfolgen. Jedenfalls muß aber die Situation zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien als eine fortgesetzt kritische bezeichnet werden. Die Redakteure aller in Oesterreich-Ungarn erscheinenden Zeitungen sind von den Polizeibehörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich eine Verschärfung der Pressensur notwendig mache, und daher alle Blätter, welche Mitteilungen über militärische Maßnahmen usw. brächten, konfisziert werden müßten. Tatsächlich ist bereits das „Nordböhmische Tageblatt“ in in Teßchen wegen Mitteilungen über angebliche Mobilisierungen in Oesterreich-Ungarn beschlagnahmt worden. Sämtliche auf Urlaub weilenden Polizeidirektoren in Oesterreich-Ungarn, ebenso alle beurlaubten Truppenkommandanten und Leiter der Bezirkshauptmannschaften erhielten telegraphisch Anweisung auf ihre Posten zurückzukehren. Ferner wird versichert, daß alle Vorbereitungen zu einer Mobilisierung des österreichisch-ungarischen Heeres getroffen seien. Der Generalstabschef Höhendorf ist erneut aus seiner Tiroler Sommerfrische wieder in Wien eingetroffen. Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident Graf Tisza am Mittwoch eine von mehreren Abgeordneten eingebrachte Interpellation über den Stand des österreichisch-ungarischen Konflikts ausweichend, betonend, daß eine parlamentarische Erörterung dieser Angelegenheit im jetzigen Augenblick nicht im Inte-

## Up ewig ungedeckt.

Baterländische Erzählung von A. v. Biliencron.

27.] Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Die Schwester war in den Wald gegangen. Wenn sie sich über etwas aufgeregt hatte, pflegte sie immer weite Spaziergänge zu machen. Ich überlegte nicht mehr, bestellte mir den Wagen warf ein paar Sachen in meinen Koffer und fuhr nach Kopenhagen. Den Nachmittagszug, der nach Korsör geht, erreichte ich noch, und über Jämsen reiste ich dann weiter. Alles ging mir zu langsam, aber endlich, endlich kam ich hier an, und nun — ihre Augen hingen an der Rockschub — „sind nur noch zehn Minuten bis zu der Zeit, wo der Vater seine Ruhe haben soll. Jetzt gehe, sage ihm, daß ich hier bin, und daß —“ Sie preßte das Tuch auf den Mund, um nicht zu schluchzen.

Aga streichelte beruhigend ihre Hand. „Darfst nicht weinen, Mutterchen,“ bat sie, „Vater ist noch schwach, du mußt stark bleiben.“

„Ich will es, Kind, nun aber geh und höre, ob ich kommen darf.“

Im Flur trat Aga den Arzt und holte sich seine Erlaubnis.

„Ihr Vater ist seit drei Tagen ohne Fieber, da wird ihm die Freude des Wiedersehens nur wohl tun,“ meinte er, „aber bereiten Sie ihn vor.“

Als das Mädchen in das Zimmer trat, lag der Vater mit offenen Augen da und nickte ihr freundlich zu. „Nun, meine Dirn, ich glaube, jetzt macht sich's wieder mit mir, ich habe prächtig geschlafen.“

Sie setzte sich auf den Bettrand. „Am Ende würde dir eine Freude noch rascher auf die Beine helfen,“ scherzte sie.

„Eine Freude?“ Er horchte auf.  
„Ja, so ein liebes Wiedersehen, das macht doch glücklich.“

„Ist der Junge da?“ fragte er. „Detlev schrieb doch, daß er jetzt nicht abkommen könne, weil seine Kompagnie Vorpostendienst hat.“

„Es ist auch keiner von unseren Jungen.“ Aga sah, daß des Vaters Gesicht sich höher färbte und eine nervöse Spannung ausdrückte; sie wollte ihn nicht länger im unklaren lassen. „Unser Mutterchen ist es,“ sagte sie so ruhig, wie sie konnte, „ihre Sehnsucht nach dir war nicht länger auszuhalten.“

Sein Blick hatte fest an ihr gehangen, während die Augen ihm feucht wurden. Jetzt rollten ein paar Tränen in seinen Bart, die zitternden Hände falteten sich, und er stammelte: „Oder Gott, ich danke dir!“ Dann richtete er sich rasch auf und drängte: „Schnell, Aga, schnell, hole mir mein geliebtes Weib!“

Als das Mädchen die Tür nach dem Flur öffnete, sah sie ihre Mutter davor stehen, blaß bis in die Lippen, aber mit einem so strahlenden, so verklärten Ausdruck, wie sie ihn noch nie an ihr gesehen.

„Ich habe gehört, wie er mich sein geliebtes Weib genannt hat,“ flüsterte sie der Tochter zu, dann ging sie an ihr vorbei in das Zimmer.

Aga, die in der Tür lehnte, sah, wie der Vater ihr die Arme entgegenstreckte, sah, wie der blonde Kopf der Mutter sich an seine Brust schmiegte, und hörte sie sagen: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch, dein Volk sei mein Volk.“

Das Mädchen hatte unwillkürlich die Hände gefaltet, so feierlich klang das, wie ein Gelübde, und wie das Amen darauf erschien ihr des Vaters Wort: „Up ewig ungedeckt!“

Sie schlich sich leise hinaus, solche weihewolle Stunde

gehört: den beiden allein, da durfte kein anderer dabei sein.

Wie lachte die Sonne! Wie leimte der Frühling! Wie war das Leben wonnig, wonnig schön! Agas Herz war voll Dank, voll Jubel. Die zwei da drinnen brauchten sie nicht, es zog sie hinaus in den Zauber des sprossenden Frühlings. Am Schloßteich ging sie entlang und schaute sich danach, Detlev und Hans zu verkünden, daß Glück und Friede wieder eingelehrt sei in ihrer Familie.

Da hörte sie hinter sich Querschlag; zu dem Erkundungsritt war ein anderer Offizier kommandiert worden als Weller, und nun kam er von einem Spazierritt zurück.

Er hatte sie erkannt und war im Augenblick an ihrer Seite vom Pferde gesprungen.

„Hans,“ rief sie ihm zu, „die Mutter ist da!“ Ihre Augen, die ihn glücklich anblickten, erschienen wieder nachtdunkel, und aus ihrer Tiefe brach das Strahlen hervor.

Der junge Offizier drückte ihre Hand. „Nun ist es da, was du so ersehntest, läßt dich, Gott gibt Sieg. Und was sagt der Vater?“

„Ich habe nur das eine Wort von ihm gehört, wie Mutterchens Kopf an seiner Brust lag und er sie fest an sich zog: Up ewig ungedeckt — das umfaßt alles.“

„Jo, alles,“ wiederholte Weller gedankenverloren. Sein Pferd am Zügel fahrend, schritt er am Rande des Schloßteiches neben ihr her, während sie ihm von der Mutter erzählte.

Er antwortete nicht viel, aber er konnte die Augen nicht von ihr wenden, sie war so rührend und so lieblich in ihrer Freude.

Als sie wieder an das Schloß kamen, bot Aga ihm die Hand zum Lebewohl, sie wollte wieder hineingehen. Er hielt ihre Hand noch in der seinen fest. „Up ewig ungedeckt! Gute, das Wort klingt mir immer im Her-

resse des Landes liegen würde. Trotzdem entstand dann eine Debatte über die Lage, in welcher Diskussion Graf Tisza erklärte, die Situation sei durchaus ungewiss, eine friedliche Lösung des Konfliktes mit Serbien sei ebenso gut möglich als seine ernste Zuspitzung. In politischen Budapester Kreisen faßt man diese Auslassung des ungarischen Ministerpräsidenten sehr pessimistisch auf. — In Oesterreichisch-Schlesien ist es an mehreren Orten zu neuen Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen gekommen. Die Polizei mußte überall zur Wiederherstellung der Ruhe einschreiten.

**Frankreich.** In Frankreich gilt das Tagesinteresse natürlich dem Prozeß Caillaux vor dem Pariser Schwurgericht. In der am Mittwoch fortgesetzten Verhandlung dieses Prozeßes kam es zu einer lebhaften Szene, in welcher es sich um das sogenannte „grüne Dokument“ handelte, welches angeblich kompromittierend für Herrn Caillaux sein sollte. Der Generalstaatsanwalt Herbaux selber erklärte, daß dieses Schriftstück gar nicht existiere, worauf sich eine scharfe Polemik zwischen dem Rechtsanwalt Ghenu, dem Vertreter der Privatbeleidigten, und Herrn Caillaux entspann, während sich heftiger Lärm in der Zuhörerschaft erhob. Schließlich wurde die Zeugenvernehmung Caillaux zu Ende geführt, worauf die Vernehmung der vom Staatsanwalt geladenen Zeugen wieder aufgenommen wurde, wobei die angebliche Verbrennung intimer Briefe, welche veröffentlicht werden sollten, eine Rolle spielte.

**Rußland.** Zum Besuche des Präsidenten Poincaré in Rußland ist weiter zu melden, daß am Mittwoch im Großen Palais zu Peterhof Frühstückstafel zu Ehren Poincarés stattfand, wobei der Zar das Band der Ehrenlegion trug. — Gerade aber während der Abwesenheit des französischen Staatsoberhauptes auf russischem Boden hat sich die Streikbewegung unter der russischen Arbeiterschaft ungemein verschärft, sie ist von Petersburg auch auf eine ganze Reihe anderer russischer Städte übersprungen und beginnt bereits hier und dort einen geradezu revolutionären Charakter aufzuweisen.

**Albanien.** Die angekündigten Verständigungsverhandlungen zwischen den Vertretern der Großmächte in Durazzo und den mohamedanischen Aufständischen haben noch immer nicht begonnen.

**Bulgarien.** Die bulgarische und rumänische Regierung haben ein Uebereinkommen miteinander behufs Behütung weiterer Zwischenfälle an der bulgarisch-rumänischen Grenze getroffen. — In Bulgarien haben große Ueberschwemmungen den Tod zahlreicher Menschen verursacht.

## Aus Hessen-Nassau.

Dünfeld, den 24. Juli 1914.

— Wie aus dem Inserat in unserer heutigen Nummer ersichtlich, verspricht das am nächsten Sonntag hier stattfindende große Bezirks-Turnfest sehr interessant zu werden, da den Preisturnern verschiedene Ehrenpreise zu Teil werden. Auch sind die Eintrittspreise zu den verschiedenen Veranstaltungen so mäßige und in Anbetracht des guten Zweckes gewiß gern gezahlt, sodas der Besuch dieser ersten Veranstaltung ein recht guter werden wird. Hoffentlich hat der Verein Glück mit dem Wetter.

— **Hühnerjagd.** Der Bezirksauschuß hat den Ausgang der Hühnerjagd für den Regierungsbezirk Kassel auf den 24. August d. Js. festgesetzt.

— Zur Wetterlage wird geschrieben: Trotz des verhältnismäßig tiefen Barometerstandes hatten wir zuzeit doch noch im allgemeinen heiteres, warmes und bis auf vereinzelte Gewitter trockenes Wetter. Es wird dadurch verursacht, daß wir im Bereiche der aus einem flachen Hochdruckgebiet stammenden östlichen und nordöstlichen Winde liegen. Doch scheint sich jetzt ein süd-

gen nach, ich werde es nie vergessen, und du auch nicht, das weiß ich.“

Sie sah ihn mit großen Augen an, aber sie gab keine Antwort.

„Up ewig ungeheilt,“ wiederholte er noch einmal, drückte ihre Hand zum Lebewohl und schwang sich aufs Pferd.

## IX.

Zu dieser Zeit, es war Anfang Mai, erhielt Hauptmann Wrangel das Kommando über das zweite Bataillon an Stelle des erkrankten Majors Wittmann.

Trotz dieser höheren Stellung, die ihm dadurch geworden, war seine Stirn gesucht und sein Blick sehr ernst, als er den General von Bonin verließ, der ihm seine Ernennung eben mitgeteilt hatte. Auf der Straße traf er mit Oberstleutnant von Zastrow zusammen. Der streckte ihm die Hand entgegen.

„Gratuliere Ihnen, Wrangel, und mir kondoliere ich, denn mir gehen Sie ja dadurch verloren.“

Der Hauptmann erwiderte warm den herzlichsten Druck der Hand. „Noch bin ich nicht imstande, mich über die Beförderung zu freuen,“ antwortete er, „der Abschied vom Stabe wird mir sehr schwer. Der Herr Oberstleutnant sind mir jederzeit ein so gütiger und wohlwollender Vorgesetzter gewesen, mit dem ich alle Gefahren und Freuden des Feldzuges teilen durfte, da reißt man sich nicht so leicht los.“

Zastrow nickte. „Sehr wahr, und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß nicht nur ich, sondern auch sämtliche Herren des Stabes Sie sehr vermissen werden. Ihr Platz dort ist noch verantwortlicher als Ihre bisherige Stellung. Sie werden ihn aber auszufüllen wissen.“

Wrangels umdüstertes Gesicht hellte sich trotz dieser Anerkennung nicht auf. „Das zweite Bataillon hat sich

lich von England liegender kräftiger Tiefdruckwirbel auf das Festland zu verlagern, so daß wir bald in seinen Bereich kommen dürften. Wir können also bald mit stärkerer Bewölkung und Regenfällen, zum Teil auch in Gewitterbegleitung, bei geringerer Abkühlung rechnen.

— **Karl Engelhard** †. Aus Marburg kommt die überraschende und betrübende Kunde, daß dort der bestische Dichter Karl Engelhard an den Folgen einer Operation gestorben ist.

— Der Deutsche Stenographenbund Gabelberger, der 2200 Vereine zusammenschließt, hält in den Tagen vom 25.—29. Juli d. J. in Düsseldorf seinen 10. Stenographentag ab. Besondere Beachtung verdient das Nietenwettreiben, das am Sonntag den 26. d. Ms. abgehalten wird. Für die Hin- und Rückfahrt sind für die Teilnehmer aus Frankfurt a. M. und Umgegend Sonderzüge vorgesehen.

— Schwere Gewitter zogen am Mittwoch nachmittag über die Rhön und richteten namentlich wieder im Ulstertale nicht geringen Schaden an. Es liegen folgende Meldungen vor:

\* **Geisa, 23. Juli.** In der Nähe des Kopsberges entlud sich gestern ein Wolkenbruch, der so gewaltige Wassermassen brachte, daß die Ortschaften des Ulstertales wiederum einer großen Wassernot preisgegeben waren. In Tann stieg das Wasser bis auf 2 Meter an. Besonders schwer sind die Wasserschäden in Langwinden, Kranluden und Schleib. Zahlreiche Brücken wurden weggeschwemmt, die Uferdämme wurden zerrissen. In der Stadt Geisa stand das Wasser in dem tiefer gelegenen Stadtteil, am Hospital, so hoch, daß die Feuerwehr das Vieh aus den unter Wasser stehenden Stallungen herausholte.

\* **Tann, 23. Juli.** Dem Wolkenbruch, der hier gestern erfolgte, gingen mehrere Hagelschauer voraus, die in Gärten und Feldern bedeutenden Schaden anrichteten. — Infolge Gleisunterspülung ist der Verkehr auf der Tann-Bachaer Bahn, wie amtlich bekannt gegeben wird, auf vorläufig mindestens drei Tage unterbrochen. Ueber Tann hinaus ist es unmöglich, mit der Bahn zu kommen.

\* **Bacha, 23. Juli.** Durch die Gewitterregen wurde die hier stattfindende Gewerbeausstellung teilweise überschwemmt. Nur mit Mühe konnte größerer Schaden abgewendet werden.

\* **Obersuhl, 23. Juli.** Gestern nachmittag tobten stundenlang furchtbare Gewitter hier und in der Umgegend. Kurze Zeit prasselten heftigste Schloßen hernieder, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Die tiefer liegenden Wiesen stehen noch heute unter Wasser. Der sonst so harmlose Dorfbach ist hoch angeschwollen. Am meisten hatte der Daser gelitten, er liegt wie gewalzt.

— Zum Regimentsjubiläum der 32er. Das Inf.-Regt. 32 begehrt, wie jetzt feststeht, am 7. März n. Js. sein 100jähriges Regimentsjubiläum. Es ist gelungen, für die Feiere den ehemaligen Regimentsangehörigen gute Quartiere zu sichern. Der Vorsitzende der Jubiläumskommission, Major Frhr. v. Siepel, hat in einem Schreiben der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß möglichst alle alten 32er zur Feiere erscheinen.

— **Krieger- und Militärvereine im Bezirk Cassel.** Im Regierungsbezirk Cassel bestehen insgesamt 889 Krieger- und Militärvereine mit zusammen 52 812 Mitgliedern. Die meisten Kriegervereine zählt der Kreis Marburg mit 59, ihm folgen die Kreise Gelnhausen und Eschwege mit je 52, Grafschaft Schaumburg 49, Fulda und Ziegenhain mit je 47, Hofgeismar 43, Melsungen 42, Kassel-Land 40, Rotenburg 39, Schlüchtern 36, Hanau, Riedhain und Dersfeld mit je 35, Frankenberg 34, Frilshar und Homberg mit je 33, Wigenhausen 32, Kassel-Stadt und Wolfshagen mit je 31 und die Kreise

wegen Ungehörigkeiten einen sehr strengen Korpsbefehl vom General zugezogen, aus diesem Grunde ist mir das Kommando höchst peinlich.“

Zastrow klopfte ihm auf die Schulter. „Aber liebster Wrangel, so begreifen sie doch, daß Bonin Ihnen dadurch beweist, wie er gerade von Ihnen die Ueberzeugung hat, daß Sie die geeignete Persönlichkeit sind, um das Bataillon jetzt feuerfest zu machen.“

„Ähnliches hat mir der Herr General selbst gesagt,“ gab Wrangel zu, „trotzdem —“

„Ach was, trotzdem!“ schnitt ihm Zastrow das Wort ab, „ich sage Ihnen, trotzdem Sie mit Grauen an die Geschichte herangehen, so werden Sie schon aus den Deutschen tüchtige Soldaten machen. Wie Sie es anfangen, ist Ihre Sache; ich wette Kopf und Kragen, daß Sie es erreichen.“

Am andern Morgen sollte das Bataillon an Wrangel übergeben werden. Der Adjutant war verwundet, drei Hauptleute krank, und die Armee blickte mit einem gewissen Mißtrauen auf das unglückliche Bataillon. Wrangel wußte das, aber nachdem er die ersten peinlichen Empfindungen überwunden hatte, sagte er den festen Entschluß, mit aller Anstrengung daran zu arbeiten, um das ihm nun anvertraute Bataillon wieder zu vollen Ehren zu bringen. Er erbat sich an Stelle der erkrankten Hauptleute zwei tüchtige preussische Offiziere als Kompagnieführer und für den verwundeten Adjutanten den Leutnant Weller, dessen Persönlichkeit ihm durch und durch bekannt war.

Als der älteste Offizier Wrangel das Kommando übergeben hatte, trat er vor die Front. Sein Blick war ernst aber doch voller Wohlwollen.

„Leute,“ sagte er, „als euer nunmehriger Kommandeur will ich zu allererst mal ein offenes Wort mit euch reden. Es sind allerdings Sachen bei euch vorgefallen,

Gersfeld und Dünfeld mit je 24 Vereinen. Betreffs der Mitgliederzahl zählen die Kriegervereine in unserer näheren Umgebung 3. B. Kreis Dünfeld 1573 Mitglieder, Gersfeld 1575 Mitglieder, Schlüchtern 2133, Gelnhausen 2396, Hanau 3176, Marburg 2797 und der Kreis Fulda 2651 Mitglieder.

— Am vergangenen Sonntage wurden im ganzen Deutschen Reich alle unterwegs befindlichen Automobile und Motorräder einer besonderen Kontrolle unterzogen. Es wurden hierbei die Führerscheine, Erlennungszeichen und dergl. geprüft. Auch in den hiesigen Straßen wurde die Kontrolle durch die Polizei ausgeübt, die jedes durchfahrende Auto anhielt.

Fulda, 22. Juli. Der Hochwürdigste Herr Bischof hat den Dompfarrer und Stadtdochant Biborius Schmelz in den Ruhestand versetzt und zum Pfarrverweser der Dompfarrrei den Domkaplan Dr. Otto Müller ernannt.

Fulda, 22. Juli. Das Rhöndturnfest kehrt am 9. August zum zehnten male wieder. Die Vorbereitungen können heute schon als abgeschlossen gelten, während die Anmeldebücher für die Wettturner und Spielverbände bis 8 Tage vor dem Termin offen gehalten werden. „Auf den Bergen wohnt die Freiheit!“, auf den Höhen ist auch des Turners liebster Aufenthalt. Der Platz des Bergturnfestes, das Plateau des Wasserkuppe-Massivs, ist herrlich gewählt. Es gibt wohl schwerlich weit und breit wieder einen so idealen Turn- und Spielplatz, wie der auf dem fahlen Scheitel des höchsten Rhönberges. Der Aufstieg ist — bis auf etwa 100 Meter — eigentlich nur ein gemächlicher Spaziergang von Gersfeld aus, aber stets voll der eigenartigsten Reize. Immer entzückt der Blick auf das abwechselungsreiche Panorama, auf den Kranz der Ruppen rings herum oder in der Ferne auf die gegliederten Fluten des Fulda Thaues, im Hintergrunde die vieltürmige Stadt Fulda, im Tal zerstreut die grügelbetteiten, schmucken Dörfer, und da, wo der Hochforst rauscht, Klöster, Schlösser und Ruinen.

Fulda, 21. Juli. Der äußerst seltene Fall, daß ein Garnisonlazarett zum gerichtlichen Zwangsverkauf kommt, wird sich am 26. August in unserer Stadt ereignen. An jenem Tage erfolgt beim Königl. Amtsgericht hier die Zwangsversteigerung des hiesigen Garnisonlazaretts. Es ist bis jetzt noch in dem Besitze des Erb Bauers und ist auch im Grundbuche von Fulda auf den Namen des Eigentümers, des kürzlich verstorbenen Baumeisters Herrn Carl Wegener und dessen noch lebender Ehefrau eingetragen, war aber schon eine lange Reihe von Jahren mietweise von der Garnisonverwaltung in Benutzung. Die vor kurzem gepflogenen Verhandlungen dieserhalb zwischen der Stadt und der Garnisonverwaltung scheiterten jedoch von letzterer Seite. Damit erklärt sich die Ausschreibung der Zwangsversteigerung des Lazaretts.

Fulda, 21. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung hat auf eine Anfrage der Magistrat mitgeteilt, daß das Projekt zu dem Umbau des Bahnhofsempfangsgebäudes ihm vorgelegen habe und von ihm als unzureichend erachtet worden sei. Er habe beschlossen, gegen das Projekt Einspruch zu erheben.

Fulda, 23. Juli. Kinder haben ihren Schutengel. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr fiel das 6jährige Kind eines Gastwirts in der Döberstraße in den Mühlgraben bei der früher Fuchslocher'schen Fabrik in der Frankfurterstraße. Es wurde durch die Turbinenanlage getrieben und kam wohlbehalten in der Nähe der Ziegelmühle wieder zum Vorschein, wo es aus der Fulda herausgezogen wurde. Es grenzt an das Wunderbare, daß das Kind nicht ertrunken ist. Nur eine kleine Beule am Kopfe hat es davongetragen.

Dersfeld, 23. Juli. Hier wurde ein 14jähriger Junge aufgegriffen, der seinen Eltern in Gotha entlaufen war. Der Junge wurde durch die Polizei seinen Eltern wieder zugeführt.

von denen man dringend wünschen müßte, sie wären nicht gesehen. Trotzdem aber habe ich die Ueberzeugung, daß das Bataillon sich bei erster Gelegenheit den Ruf als eines der bravsten in der Armee erwerben wird. Ein jeder von euch muß mir aber mit Vertrauen entgegenkommen und mir folgen, wohin ich ihn führe, so werden sich die Dinge schon machen. Also, Leute, gegenseitiges Vertrauen, und dann vorwärts mit Gott und drauf! Soldatenpflicht und Soldatenehre wird uns den Weg weisen.“

Wrangel sah, daß die Leute sich redten und ihn freundlich anblickten. Er bemerkte ein helles Ausblitzen in so manchen Augen, das ihm sagte, seine Worte seien nicht vergebens gesprochen, und so blickte er voller Hoffnung in die Zukunft.

Er war jetzt unter das Kommando des Oberst von St. Paul gestellt, und dieser kam noch an demselben Abend zu ihm, um ihm mitzuteilen, daß morgen gegen Fredericia vorgerückt werden sollte, und daß er beabsichtige, ihn mit seinem Bataillon zuerst ins Feuer zu schicken.

Wieder hätte er Wrangel nicht sagen können. Nun sollte seinen Leuten doch bald Gelegenheit geboten werden, die Scharte auszuweken, die sie sich durch Ungehörigkeit zugezogen hatten.

Dieses unerwartet rasche Ausrücken gestattete Weller nur einen kurzen Abschied von der Rathgen'schen Familie. Nie war ihm Frau Dagmar so sanft, so herzgewinnend und hübsch erschienen wie hier am Krankenbette ihres Mannes, dessen blaßes Gesicht das Glück und den Frieden ausstrahlte, der ihn durch und durch erfüllte.

„Das ist ein gar liebes Bild, die beiden so beisammen zu sehen,“ meinte Weller zu Aga, die ihn hinausbegleitete, „mon möchte sagen, sie sind wunschlos glücklich. Um sie her Unruhe und Krieg, und da in dem kleinen Stübchen eine Dase des Friedens.“ (Fortf. folgt.)



### Bekanntmachung.

Anlässlich des in hiesiger Stadt nächsten Sonntag, den 26. d. M. stattfindenden Turnfestes werden die Einwohner ersucht, ihre Häuser zu beflaggen.

Hünfeld, den 23. Juli 1914.

Der Magistrat.  
Beutling.

### Schützen-Verein Nüst u. Umgegend.

Sonntag, den 26. Juli  
von 2 1/2 Uhr ab

### Schießen,

abends 7/9 Uhr Versammlung  
beim Schützenbruder Fritz Löhn.  
Alle pünktlich kommen!

Der Vorstand: Jansen.

### Jungfrauen

### Congregation Hünfeld.

Sonntag, den 26. Juli  
fällt die Versammlung aus.

### Turnverein Burghaun.

Jahresversammlung  
Samstag, den 25. Juli 1914  
abends 8 Uhr  
im Vereinslokal.

### Tagesordnung.

1. Jahresbericht,
  2. Turnratswahl,
  3. Verschiedenes.
- Anträge können in der Versammlung gestellt werden.

Der Turnrat.

### Allgemeine Orts- und Landkrankenkasse Hünfeld.

Am nächsten Montag und Dienstag, den 27. und 28. d. Mts. findet im Lokale der Krankenkasse, Großenbacher Tor (früheres Bureau des Herrn Rechtsanwalt Buchaus), die Debatte der Beiträge pro April bis Juli für die Versicherten der Stadt Hünfeld statt.

Die Vorstände.

### Ein Mann

zur Dampfdruckmaschine gegen guten Lohn gesucht. Mit der Druckmaschine und Presse vertrauter Arbeiter bevorzugt.

R. Goeb, Gruben A. B.

Verkaufe einen

### Acker Korn und die Zwetschen

am Galgenberg Montag, den  
27. Juli Abends 7 Uhr an Ort  
und Stelle.

G. A. Werner.

### la. Wagenfest

garantiert unbeschwert  
„Marke Standa“  
in jeder Packung  
officiert preiswert

Hünfeld. Albert Katz  
„gegenüber dem Rathaus“

### Bienenwohnungen

sowie alle zur Bienenzucht u. Honig-  
gewinnung erfordert. Geräte liefert  
Spezialfabrik.

Georg Kraft, Allendorf  
Rrs. Kirchhain.  
Preisliste auf Wunsch frei.

Baugewerkschule Offenbach a. M.  
den preisf. Anstalten gleichgestellt.  
Der Großh. Direktor  
Prof. Hugo Eberhardt

Visitenkarten  
liefert schnell die Buchdruckerei

## Grosses Bezirks-Turnfest Sonntag, 26. Juli.

### Programm.

- 9 1/4 Uhr Hochamt mit Predigt. Der Gesellenverein und alle schon vertretenen Vereine nehmen daran teil mit der Fahne, Abmarsch 9 Uhr vom Gesellenhaus.
- 10 1/4 Uhr Geräteturnen aller Turner über 17 Jahren.
- 1 Uhr Segensandacht in der Stadtpfarrkirche.
- 1 1/4 Uhr Aufstellen zum Festzug, der Gesellenverein und Jugendabteilung nehmen selbstverständlich daran teil.
- 1 1/2 Uhr Abmarsch.
- 2 Uhr Beginn des Wettturnens vor der Turnhalle. Für Zuschauer wird ein Platz abgesperrt und ein kleines Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben. Mitglieder zahlen 10 Pfg., Wettturner unter 17 Jahren haben vorher 25 Pfg. und die über 17 Jahren 50 Pfg. zu entrichten. Zu den bereits angekündigten Übungen kommt noch der Staffettenlauf (400 m) hinzu, für den zwei Wanderpreise gestiftet sind.
- Nach Schluss des Turnens Antreten und Abmarschieren der Wettturner ins Gesellenhaus Preisverteilung durch das Festpräsidium Herrn Landrat, Herrn Dechant und Herrn Bürgermeister, verbunden mit einigen kurzen Ansprachen. Nach der Preisverteilung tritt eine kurze Pause ein zur Stärkung.
- 9 Uhr kleines, lustiges Theaterstückchen, gegeben von der hiesigen Jugendabteilung, und Feuerwerk.
- Eintritt für den Abend 25 Pfg., für Schüler 10 Pfg. Bürger von Hünfeld kommt alle und sieht! Der Ertrag ist zum Besten der armen, hiesigen Jugendabteilung bestimmt.

Dienstag, den 28. Juli, Abends 7 1/2 Uhr

findet bei günstiger Witterung im Garten des Hotels zum Engel

## grosses Militärkonzert

ausgeführt von der gesamten Fuldaer-Artilleriekapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Sandoz statt.

Eintritt pro Person 50 Pfg. Programm an der Kasse.

## Eine Mark

kostet die Anfertigung

von Gesuchen, Klageschriften, Reklamationen in Steuer-  
sachen etc. an Hand der betreffenden Gesetze.

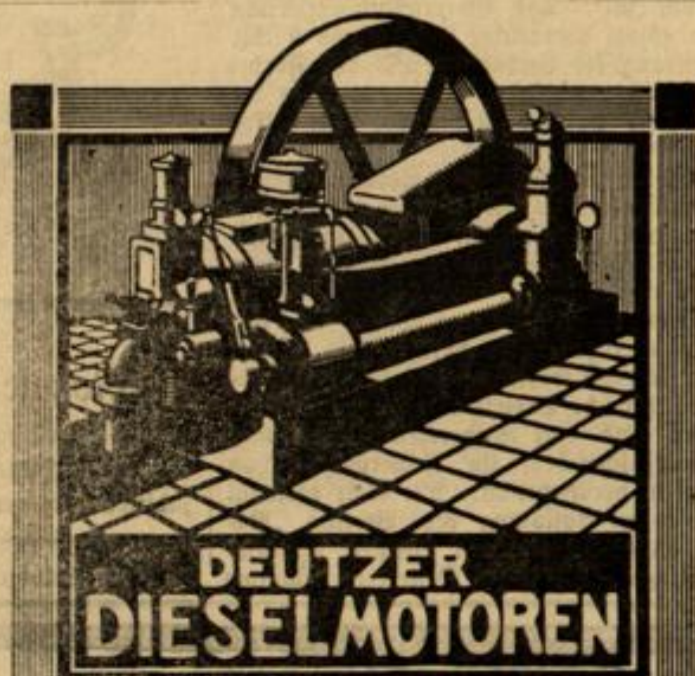
Ich erteile zuverlässigen Rat in allen Rechtsfragen und  
übernehme Prozessvertretungen

Forderungen nach allen Plätzen werden gegen geringe  
Gebühr eingezogen.

Hünfeld.

Albert Katz

Hauptstraße 59.



## DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender Bauart

arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein muster-  
gültiges Erzeugnis moderner Massenfabrikation.  
Bei genauer Ausführung aller Einzelteile  
mäßige Anschaffungskosten. Brennstoffverbrauch  
ca. 1-2 1/2 Pfg. pro PS. u. Std.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.  
Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstraße 47.

Am Montag, den 27. Juli beginnt  
meine große

## 95 Pfennig-Woche.

Rudolf Aha.



### Der beste Einkoch-Apparat REX Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.  
Überall bevorzugt.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“  
für Gelee, Marmelade und Süßbereitung.  
Halbe Kochzeit • 50% Zuckerersparnis.

Verkaufsstelle:

Carl Siebert

Eisen- und Kommodenhandlung.

Ich unterhalte in der Brückenmühle in Hünfeld  
ein Lager in sämtlichen

### Futtermitteln • Futterhafer Roggen- und Weizenmehlen

und bitte um Unterstützung des Unternehmens

C. J. Kircher Wwe. Fulda.

Wegen Aufgabe des Fuhrparks stehen bei uns  
5 Pferde und diverse Luxus- und Arbeitswagen,  
sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen  
zum Verkauf.

Fuldaer Stanz- u. Emailirwerke, F. C. Bellinger, Fulda.

Kurhaus St. Wigbertshöhe,  
∴ Bad Hersfeld. ∴

Heilanstalt für Asthma, Herzleiden und  
Gelenkrheumatismus.

Dauer-Erfolge.

## Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen  
preiswert abzugeben.

Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke Hameln.

### ✦ Bruchleidende ✦

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der  
Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extrabequem“,  
eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten  
Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfal-  
binden. Geradhalter Gummistrümpfe. Mein Vertreter mit Mustern  
ist anwesend in

Fulda: Donnerstag, 30. Juli 8-5 Uhr Deutsches Haus.

Bruchb.-Spez. L. Bogisch Erben Stuttgart. Schwabstr. 38a.

## Näh- u. Zuschneide-Lehranstalt!

Fachgemäßen, gründlichen Unterricht im Zuschneiden und  
Nähen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, sowie Kostüme und  
Mäntel erteilt nach leicht erlernbarem Martenschen System.  
Eintritt jederzeit.

Johanna Schäfer, Fulda

Königstraße No. 46

akademisch ausgebildete Lehrerin.